

Marktkommentar

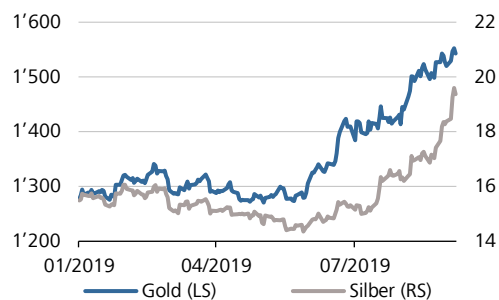
Die «grüne Welle» hat nun auch die Schifffahrt erreicht. Neue Abgasregeln stellen die Branche vor grosse Herausforderungen – und verzerren einen weniger bekannten Konjunkturindikator: der Baltic Dry Index hat sich dieses Jahr vervierfacht.



CHART DER WOCHE

Glänzende Edelmetalle

Gold und Silber, in US-Dollar



Quellen: Bloomberg, Raiffeisen Schweiz CIO Office

Geopolitische Unsicherheit, immer grössere Brems Spuren beim Wirtschaftswachstum und fast täglich neue Rekordtiefs bei den Anleiherenditen – ein Rezept wie gemacht für steigende Edelmetallpreise. Das typischerweise stärker schwankende Silber hat den Goldpreis dabei zuletzt in den Schatten gestellt und ist allein seit Anfang Juni um mehr als 30% gestiegen. Kurzfristig wird die Luft nun aber dünner.



AUFGEFALLEN

Argentinien führt Kapitalverkehrskontrollen ein

Ein Kollaps der Wirtschaft soll damit verhindert werden. Die Ratingagenturen S&P, Moody's und Fitch haben ihr Urteil bereits gefällt und das Land auf «selektiven Zahlungsausfall» gestuft. Die 100-jährige Staatsanleihe Argentiniens notiert inzwischen nur noch bei rund 40% des Nominalwerts.



AUF DER AGENDA

Startschuss für EZB-QE 2.0?

Die Europäische Zentralbank (EZB) macht nächste Woche den Auftakt für eine Reihe wichtiger Notenbanksitzungen. Mit Spannung wird erwartet ob sich Tauben und Falken hinter den Kulissen auf ein grosses Massnahmenpaket geeinigt haben. Wir rechnen zumindest mit einer Zinssenkung auf -0.5%.

Verzerrter Konjunkturindikator: Keine Woche vergeht derzeit ohne schlechte Nachrichten von der Konjunktur. Diesmal war es der Einkaufsmanagerindex für die US-Industrie, welcher auf die Stimmung drückte. Mit einem Wert von 49.1 Punkten liegt dieser wichtige Vorlaufindikator nun auch in den USA unter der Expansionsschwelle und deutet damit eine (weitere) wirtschaftliche Verlangsamung an. Schlagzeilen machte zudem der auf ein 2-Jahrestief gefallene Kupferpreis. Auch unter dem Namen «Dr. Copper» bekannt, galt Kupfer lange Zeit als Konjunkturbarometer für die Weltwirtschaft. Zumindest für die Schwellenländer beziehungsweise China dürfte er weiterhin eine gewisse Wachstumsindikation haben – und derzeit fällt diese eher negativ aus.

Ein anderer, weniger beachteter, Indikator zeigt momentan allerdings in die andere Richtung: der Baltic Dry Index (BDI). Er ist ein Preisindex für das Verschiffen von Trockenschüttgut wie Kohle, Eisenerz und Zement. Da diese Produkte am Anfang eines Produktionsprozesses eingesetzt werden, gilt auch der BDI als «Weltwirtschaftsindikator». Seit Februar ist er mittlerweile um mehr als 300% angestiegen. Steht es also doch nicht so schlecht um die Konjunktur? So einfach ist es nicht. Wie so oft ist es das Zusammenspiel aus Angebot und Nachfrage, das derzeit für die hohen Frachtratenpreise sorgt.

Auf der Nachfrageseite stieg der Bedarf für die Schiffsroute Brasilien-China im Juli sprunghaft an, nachdem der brasilianische Eisenerzproduzent Vale seine Minen zu Sommerbeginn nach monatelangem Stillstand wieder hochgefahren hatte. Auf der Angebotsseite wiederum drückt die «grüne Welle» auf die Schiffskapazitäten. Ab 2020 dürfen Frachtschiffe rund um den Globus nur noch Treibstoff mit deutlich weniger Schwefel verbrennen. Anstatt bei 3.5% liegt der Grenzwert zukünftig bei 0.5%. Um dieses Ziel zu erreichen setzen Reedereien auch auf Abgasreinigungssysteme, sogenannte Scrubber. Die Reederei MSC mit Hauptsitz in Genf möchte beispielsweise mehr als 200 Schiffe umrüsten. Da diese dafür aufs Dock müssen, bleiben weniger Frachter auf dem Wasser. Konjunktur-Optimisten müssen also (leider) enttäuscht werden. Der stark gestiegene Baltic Dry Index ist am Ende weniger das Licht am Ende des Konjunktur-Tunnels, als vielmehr Ausdruck einer Disruption in der Schifffahrtsbranche.

«Technische Rezession» im Rückspiegel: Die am Donnerstag veröffentlichten Zahlen zum Schweizer Bruttoinlandsprodukt brachten vor allem eine Erkenntnis: die Schweiz kann sich der globalen Konjunkturabkühlung nicht entziehen. Neben den neuen Wachstumswerten gab es auch Revisionen für die vergangenen Quartale. Und diese zeigen, dass sich die Schweizer Wirtschaft im zweiten Halbjahr 2018 in einer «technischen Rezession» befand, also zwei Quartale in Folge (leicht) negative Wachstumsraten aufwies. Dies allerdings nur dann, wenn man den negativen Einfluss der ominösen Lizenzentnahmen aus Sportgrossveranstaltungen nicht herausrechnet. Das SECO bietet auch eine «sportevent-bereinigte», etwas erfreulichere, Alternative an.

Dies kann aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die zugrundeliegende Dynamik vor allem in der Industrie auch hierzulande eher träge ist. Die auf den ersten Blick solide erscheinenden Wachstumswerte für das zweite Quartal (+0.3%) sind denn auch vor allem auf einen Produktionssprung im Pharmasektor zurückzuführen. Insgesamt betrug die Wachstumsrate gegenüber dem Vorjahr nur noch 0.9%. Unsere Wachstumsprognose für das Gesamtjahr 2019 steht demgegenüber derzeit bei 1.2%. Die bis zuletzt schwachen Vorlaufindikatoren könnten uns schon bald zu einer Abwärtsrevision veranlassen.

Oliver Hackel, CFA
Leiter Makro & Investment Strategy

Herausgeber

Raiffeisen Schweiz CIO Office
Raiffeisenplatz
9001 St. Gallen
ciooffice@raiffeisen.ch

Internet

<http://www.raiffeisen.ch/anlegen>

Publikationen

Erfahren Sie in unseren Publikationen unsere aktuelle Sicht auf die Finanzmärkte
www.raiffeisen.ch/maerkte-meinungen

Beratung

Kontaktieren Sie Ihren Anlageberater oder Ihre lokale Raiffeisenbank
www.raiffeisen.ch/web/ihre+bank+vor+ort

Rechtlicher Hinweis

Kein Angebot

Die in dieser Publikation veröffentlichten Inhalte werden ausschliesslich zu Informationszwecken bereitgestellt. Sie stellen also weder ein Angebot im rechtlichen Sinne noch eine Aufforderung oder Empfehlung zum Erwerb resp. Verkauf von Anlageinstrumenten dar. Die Publikation stellt kein Kotierungsinserat und keinen Emissionsprospekt gem. Art. 652a bzw. Art. 1156 OR dar. Die alleine massgeblichen vollständigen Bedingungen sowie die ausführlichen Risikohinweise zu diesen Produkten sind in den jeweiligen rechtsverbindlichen Verkaufsdokumenten (z.B. Prospekt, Fondsvertrag) enthalten. Aufgrund gesetzlicher Beschränkungen in einzelnen Staaten richten sich diese Informationen nicht an Personen mit Nationalität oder Wohnsitz eines Staates, in dem die Zulassung von den in dieser Publikation beschriebenen Produkten beschränkt ist. Diese Publikation ist weder dazu bestimmt, dem Anwender eine Anlageberatung zukommen zu lassen, noch ihn bei Investmententscheiden zu unterstützen. Investitionen in die hier beschriebenen Anlagen sollten nur getätigt werden, nachdem eine entsprechende Kundenberatung stattgefunden hat, und/oder die rechtsverbindlichen Verkaufsdokumente studiert wurden. Entscheide, die aufgrund der vorliegenden Unterlagen getroffen werden, erfolgen im alleinigen Risiko des Anlegers. Weiter verweisen wir auf die Broschüre «Besondere Risiken im Effektenhandel». Bei der aufgeführten Performance handelt es sich um historische Daten, auf Grund derer nicht auf die laufende oder zukünftige Wertentwicklung geschlossen werden kann. Für die Berechnung der Performancedaten wurden die bei der Ausgabe und gegebenenfalls bei der Rücknahme der Anteile erhobenen Kommissionen und Kosten nicht berücksichtigt.

Keine Haftung

Raiffeisen Schweiz unternimmt alle zumutbaren Schritte, um die Zuverlässigkeit der präsentierten Daten zu gewährleisten. Raiffeisen Schweiz übernimmt aber keine Gewähr für Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Publikation veröffentlichten Informationen. Raiffeisen Schweiz haftet nicht für allfällige Verluste oder Schäden (direkte, indirekte und Folgeschäden), die durch die Verteilung dieser Publikation und deren Inhalt verursacht werden oder mit der Verteilung dieser Publikation im Zusammenhang stehen. Insbesondere haftet sie nicht für Verluste infolge der den Finanzmärkten inhärenten Risiken. Es ist Sache des Kunden, sich über allfällige Steuerfolgen zu informieren. Je nach Wohnsitzstaat können sich unterschiedliche Steuerfolgen ergeben. In Bezug auf allfällige, sich durch den Kauf der Titel ergebende Steuerfolgen lehnen Raiffeisen Schweiz und die Raiffeisenbanken jegliche Haftung ab.

Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse

Die Publikation wurde von Raiffeisen Schweiz erstellt und ist nicht das Ergebnis einer Finanzanalyse. Die «Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse» der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) finden demzufolge auf diese Publikation keine Anwendung.